

# Forschen mit allen Sinnen

Grundschulen kooperieren: Miniphänomenta im Februar in Dassel und in Markoldendorf

**Dassel/Markoldendorf.** Warum kann eine Kugel bergauf rollen oder wie Quader rollen können – naturwissenschaftliche Phänomene haben ihre eigenen Gesetze. Sie zu erkunden ist spannend. Unmittelbare Erfahrungen mit Phänomenen der Natur und Technik wollen die Grundschulen Dassel und Markoldendorf jetzt ihren Schülern vermitteln. Die beiden Schulen sind eine Kooperation eingegangen und werden vom 1. bis zum 26. Februar die Miniphänomenta präsentieren. An insgesamt 30 Stationen können die Kinder selbstständig experimentieren und forschen. Bei Tagen der offenen Tür wird die Miniphänomenta den Eltern nahegebracht – Wunsch ist es, dass einige Stationen mit Hilfe der Eltern nachgebaut werden und so in den Schulen verbleiben können.

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die durch Simulation, Informationsflut und Zeitmangel geprägt ist. Das eigene unmittelbare Erleben, das Ausprobieren und altersgemäße Forschen finden immer weniger Raum. In der Folge verkümmert die Fähigkeit, selbständig zu erkunden, Hypothesen zu entwickeln und kreative Lösungen zu finden. Genau diese Kompetenzen werden aber für eine zukunftsfähige Gesellschaft gebraucht, meint die Nordmetall-Stiftung, auf deren Initiative hin die Miniphänomenta entstanden ist. Die Idee der Miniphänomenta geht auf die Arbeiten von Professor Dr. Lutz Fiesser zurück. Er gilt als Begründer des ersten deutschen Science Centers, der Phänomenta in Flensburg.

Frei zugängliche Experimentierstationen, an denen naturwissenschaftliche und technische Phä-



Bei der Miniphänomenta können die Schüler der Grundschulen naturwissenschaftliche und technische Experimente auf eigene Faust erforschen.

Foto: Stöckemann

nomene von Kindern erlebt und dann kooperativ geklärt werden, fördern den Forschergeist und die Freude am eigenen Erkennen. Außerhalb des Unterrichts regen die Experimente in der Grundschule zum Handeln und kreativen Denken an. Naturwissenschaft und Technik werden zum selbstverständlichen Lern- und Gesprächsanlass in der Schule.

Voraussetzung für die Miniphänomenta ist die Teilnahme an einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung. Die Markoldendorfer Lehrerinnen Jutta Jahn und Gudrun Santo sowie die Dasselener Lehrerinnen Ute Muth und Friederike Blumenthal lernten dort – auch ganz praktisch – die Experimentierstationen der Miniphänomenta kennen.

Nun können die Experimentierstationen der Miniphänomenta ausgeliehen werden. Die Kooperation der beiden Grundschulen ermöglicht, dass die jeweils 15 Stationen nach zwei Wochen gewechselt werden können. Eingeladen zum Ausprobieren sind auch die weiterführenden Schulen und die Kindergärten. Die Termine der Tage der offenen Tür in den Schulen werden noch gesondert bekannt gemacht.

Bei Tagen der offenen Tür im Februar werden die Eltern mit ins Boot geholt. Die Lehrerinnen wünschen sich, dass die Eltern sich begeistern, einzelne Stationen nachbauen und somit dafür sorgen, dass die naturwissenschaftlichen Experimente ihren festen Platz in den Schulen finden. Denn die Stationen decken eine breite Palette von Experimenten ab, unter anderem zur Sinneswahrnehmung, physikalischen Phänomenen sowie technischen Anwendungen. EM 21.07.16